

## Hofmann von Hofmannswalda, Christian: An Calisten (1695)

- 1 Ich kan mir nicht mehr widerstreben;
- 2 Die schönheit flößt mir das gelüsten ein.
- 3 Im Paradieß kan keiner leben/
- 4 Und ohne fall und fehl-griff seyn.
- 5 Dein Edens-platz/ mein kind Caliste/
- 6 Zieht meine hand
- 7 Auff deinen kreyß der rundten brüste/
- 8 Und meinen leib in dein gelobtes land.
  
- 9 Der lenth pflegt uns in herbst zu leiten;
- 10 Das jahr lässt uns nach blumen früchte sehn:
- 11 Laß mich doch auch nach deinen zeiten
- 12 In deinen anmuths-garten gehn.
- 13 Mein frühling ist ein kuß gewesen/
- 14 Laß aus der schooß
- 15 Mich endlich reiffe früchte lesen/
- 16 Wie in den stand der unschuld nackt und bloß.
  
- 17 Du kanst den leib mir nicht verschliessen/
- 18 Von welchem du mir schon das hertz entdeckt.
- 19 Laß unsren geist zusammen fliessen/
- 20 Weil doch kein kuß ihm selber schmeckt.
- 21 Vergrabe mich in elfenbeine/
- 22 Voll fleisch und blut;
- 23 Denn werd ich gleich darinn zum steine/
- 24 So weiß ich doch/ daß es mir sanffte thut.
  
- 25 Eröffne mir das thor zum lande/
- 26 Wo zucker rinnt/ und wollust taffel hält;
- 27 Laß meinen kahn am engen strande
- 28 In deine neu-erfundne welt.
- 29 Du darfft dich nicht/ Caliste/ schämen;
- 30 Das feigen-blät/

31 Das Eva für sich muste nehmen/  
32 Zeigt und entdeckt nicht unsre lagerstatt.  
  
33 Bestrafte mich mit keinem tadel/  
34 Daß deinen schooß mein hertze lieb gewinnt;  
35 Denn der magnet forscht mit der nadel/  
36 Biß er den mittel-punct ergründt.  
37 Ein schäfgen weidt in thal und auen/  
38 Wo schatten ist;  
39 Mein hertze will das deine schauen;  
40 Drum such ich es/ da/ wo du offen bist.

(Textopus: An Calisten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20482>)